

Lieber Investor!

Niemand gilt gerne als Spielverderber, und niemand möchte die gute Stimmung an einer Party zunichte machen. Auch an den Börsen ist das nicht anders. Viele à la hausse engagierte Investoren schätzen Nachrichten wenig, welche eine zuversichtliche Stimmung stören oder gar gefährden könnten. Doch ist jemand gleich ein Spielverderber, der auf die (zahlreich vorhandenen) Gefahren an den Finanzmärkten hinweist? Für die Finanzmärkte sind konträre Stimmen – die in der allgemeinen Hausse auf die gefährlichen Punkte und in der zermürbend langen Baisse auf gute Faktoren hinweisen – sehr wichtig.

Schwachstellen

Nach der Einschätzung von Martin Hüfner, dem früheren Chefökonom der HVB-Gruppe und heutigem Buchautor, gibt es heute eine Reihe von Anomalien an den internationalen Kapitalmärkten. In seinem Wochenbericht, den Hüfner für die Schweizer Vermögensverwaltungsgruppe Aquila Investments verfasst, führt der Ökonom Anomalien auf, welche zu beachten sind.

Die jüngste Finanzkrise in Island habe Schwachstellen auf den Finanzmärkten ins Visier gerückt. Eine Durchforstung der Depots sei heute angebracht. Kritisch müssten vor allem Anleihen betrachtet werden, deren Schuldner Leistungsbilanzdefizite, eine hohe Verschuldung und eine überbewertete Währung aufweisen, meint Hüfner und nennt Island, die Türkei und Ungarn, aber auch Länder wie Australien oder Neuseeland. Eine weitere Schwachstelle sind gemäss Hüfner die Anleihen von Emerging markets insgesamt. Allein im letzten Jahr sind über 400 Mrd. \$ Anlagegelder in diese Länder geflossen. Sorgfältig zu verfolgen sind weiter die hochverzinslichen Unternehmensanleihen. General Motors und Ford lassen grüssen.

Insgesamt sind Obligationen gegenüber den Aktien überbewertet, und die Zinsen für Langfristtitel zu niedrig, lautet Hüfners beachtenswerter Befund. Keineswegs wolle er mit der Aufzählung all dieser Anomalien Ängste schüren. Ein allgemeiner Crash an den Märkten sei nicht zu befürchten, denn es sei nicht zu erwarten, dass alle Risiken auf einmal «schlagend» würden, beruhigt der renommierte Ökonom.

Effizient zum Fondsdokument

In der Schweiz gelten die Anlagefonds in weiten Anlegerkreisen und auch in vielen Medien noch immer als wenig transparente Finanzprodukte. Überhaupt nicht mit dieser Einschätzung einverstanden ist Mathäus den Otter, der neue Geschäftsführer der Swiss Funds Association, dem Branchenverband der Schweizer Fondsanbieter. Diese Kritik sei überholt und ungeRechtfertigt, erklärt Den Otter in einem Interview im unlängst erschienenen FuW-Magazin INVEST «Anlagefonds 06». Seiner Ansicht sind Fonds heute das transparenteste Finanzprodukt überhaupt, zudem

seien in den letzten Jahren in der Schweiz in der Fondsbranche beträchtliche Transparenzfortschritte erzielt worden.

In der Tat: Viele Informationen wären zwar irgendwo vorhanden, aber meist sind sie dem privaten Fondsanleger nur mit beträchtlichem Zeitaufwand zugänglich, und wenn er sie gar über seinen Anlageberater in der Bank beschaffen will, stösst er dort mit seinem Anliegen häufig auch nicht gerade auf Begeisterung. Das dürfte dann der Fall sein, wenn es sich um Unterlagen über bankfremde Fonds handeln sollte.

Den Zugang zu wichtigen Fondsdokumenten und Unterlagen erleichtert nun aber eine neue Dienstleistung des unabhängigen Zürcher Fondsresearch-Dienstleisters iFund Services wesentlich. Unter dem Namen Fundinfo.com bietet er seit kurzem eine Internet-Plattform an, welche das einfache und rasche Herunterladen von Originaldokumenten der wichtigsten in der Schweiz aktiven Fondsgesellschaften erlaubt. Mittlerweile sind die Informationen von vierzig Fondsgesellschaften – u. a. auch die beiden Schweizer Marktleader – abrufbar.

Über «Finanz und Wirtschaft» haben Sie, liebe Anlegerinnen und Anleger, ab sofort exklusiv und kostenlos Zugang zu dieser europaweit neuartigen Internet-Dienstleistung. Wenn Sie unter www.finanzeinfo.ch die Seite Fonds anklicken, finden Sie auf der obersten Zeile neuerdings den Menü-Punkt «Fondsdokumente». Dieser öffnet Ihnen den Zugang zu den gewünschten Informationen, zum Beispiel die neuesten Semester- und Jahresberichte, Fondspräsentationen und Prospekte. Für die meisten Fondsanleger dürften die monatlich aufdatierten Fact Sheets am interessantesten sein. Wenn Sie zum Beispiel wissen möchten, welches im Moment die grössten Positionen im Portefeuille eines bestimmten Aktienfonds sind, können Sie

diese wichtige Information dem Fact Sheet entnehmen.

Wie in Gold investieren?

Seit der letzten grossen Goldhausse – über ein Vierteljahrhundert ist es her – hat sich die Finanzwelt sehr verändert. Das zeigt sich unter anderem am breiteren Angebot von Investitionsvehikeln, mit denen heute auf die Kursbewegungen an den Edelmetallmärkten gesetzt werden kann. 1979/80, als der Unzenpreis innerhalb weniger Monate auf über 700 \$ hochschoss, haben vermutlich die meisten Investoren Barrengold bezogen bzw. über ein Edelmetallkonto in das gelbe Metall investiert. Alternativen zu Direktanlagen gab es nur für risikofreudige und/oder vermögende Investoren, welche mit Futures oder Warrants Gold oder Silber erwarben. Heute ist die Produktpalette einiges breiter.

Vor allem im Bereich der strukturierten Produkte (Derivate) sind viele neue Investitionsmöglichkeiten dazu gekommen. Ganz neu auf dem Markt sind die Exchange traded funds, welche Direktengagements auf Gold und Silber erlauben. Die neuen Finanzinstrumente sorgen für zusätzliche Nachfrage, was dem Preis weitere Stütze verleiht. Heute gibt es am Goldmarkt für jeden Geschmack und jeden Bedarf das richtige Produkt – vom Barren und Plättchen über Futures, ETF bis zum komplexeren strukturierten Produkt mit zum Teil grosser Hebelwirkung. Welches Vehikel ist heute für Sie erste Wahl? Wie andere Leserinnen und Leser investieren, sehen Sie unter www.finanzeinfo.ch/umfrage.

Der Pessimist ist ein Mensch, dem es schlecht geht, wenn es ihm gut geht – aus Furcht, dass es ihm schlechter gehen könnte, wenn es ihm besser ginge.

Edwin A. Robinson
amerik. Schriftsteller (1869–1935)

Im Praktikum